REINICKENDORF SCHULE

Schule des Vogelsbergkreises mit Förderschwerpunkt Lernen
Sonderpädagogisches Beratungs- und Förderzentrum

Lauterbach

Konzept Erlebnispädagogik

Inhaltsverzeichnis

1. **Präambel** **3**
2. **Die Säulen der Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule.** **4**
3. **Die Beweggründe für die Reinickendorf Schule, mit der Methode der Erlebnispädagogik zu arbeiten** **6**
4. **Rechtliche Grundlagen** **8**
5. **Zielgruppe** **10**
6. **Schulische Angebote der Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule** **11**
7. **Bedeutung von Morgenkreis und Abschlusskreis in einer Förderschule** **14**
8. **Erlebnispädagogik in Form von Arbeitsgruppen als Ganztagsangebot** **16**
9. **Möglichkeiten und Nutzung des Schulhofs der Reinickendorf Schule** **17**
10. **Pausenkonzept für eine Förderschule** **18**
11. **Feedback und Reflexion** **19**
12. **Zusammenfassung und Perspektiven** **20**
13. **Literaturhinweise zur Nutzung von Erlebnispädagogik im Klassenzimmer, auf dem Pausenhof und in der Natur** **21**

1. Präambel

In einer Welt, die sich ständig wandelt und in der die individuellen Stärken und Herausforderungen vielfältig sind, erkennen wir eine wachsende Bedeutung in einer ganzheitlichen Bildung, die über das traditionelle Lernen hinausgeht. Die Erlebnispädagogik bietet uns einen wertvollen Ansatz, um die einzigartigen Potenziale der Schülerschaft in unserer Reinickendorf Schule zu entfalten. Diese fördert nicht nur das Lernen durch Erfahrung, sondern auch die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, von Teamgeist und Selbstbewusstsein.

In der Reinickendorf Schule verstehen wir Erlebnispädagogik als eine Brücke zwischen Theorie und Praxis, die es unseren Schülern ermöglicht, durch aktive Teilnahme und gemeinschaftliche Erlebnisse zu lernen. Wir schaffen Räume, in denen sie sich ausprobieren, Herausforderungen meistern und ihre eigenen Grenzen erkennen können. Durch gezielte Aktivitäten in der Natur, kreative Projekte und kooperative Spiele fördern wir nicht nur ihre persönliche Entwicklung, sondern auch das Miteinander und die gegenseitige Unterstützung.

Uns ist es wichtig, eine inklusive und wertschätzende Lernumgebung zu schaffen, in der jede Schülerin und jeder Schüler als Individuum wahrgenommen wird. In diesem Sinne ist die Erlebnispädagogik nicht nur ein pädagogisches Werkzeug, sondern ein integraler Bestandteil unserer Schulkultur. Diese ermutigt unsere Schüler, ihre Stärken zu entdecken, ihre Fähigkeiten zu erweitern und ein positives Selbstbild zu entwickeln. Gemeinsam gestalten wir eine Lernreise, die von Respekt, Vertrauen und Freude geprägt ist und die unsere Schüler auf ihrem Weg in die Zukunft begleitet.

2. Die Säulen der Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule

Die Erlebnispädagogik ist ein wertvolles Instrument, das mit einem Konzept in einem freien Lernumfeld eingesetzt wird, um die individuellen Fähigkeiten und Potenziale der Schüler zu fördern. Die Säulen der Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule bilden die Grundlage für die Gestaltung von Lernprozessen, die auf Erfahrungen und Erlebnissen basieren und werden nachfolgend dargestellt.

Erfahrung

Die erste Säule der Erlebnispädagogik ist die Erfahrung selbst. Schüler lernen durch direkte, praktische Erlebnisse, die oft in der Natur oder in sozialen Gruppen stattfinden. Diese Erfahrungen sind entscheidend, da sie den Schülern helfen, Wissen und Fähigkeiten in einem realen Kontext zu erwerben. In der Reinickendorf Schule sind dies beispielsweise Aktivitäten wie Tagesausflüge, Wandern oder kooperative Teamspiele, die den Schülern ermöglichen, ihre Grenzen zu erkunden und neue Fähigkeiten zu entwickeln.

Reflexion durch Kommunikation

Reflexion ist die zweite Säule und spielt eine zentrale Rolle im Lernprozess. Nach den erlebten Aktivitäten haben die Schüler die Möglichkeit, über ihre Erfahrungen nachzudenken. Dies kann durch Gespräche, Journale oder kreative Ausdrucksformen geschehen. Die Reflexion hilft unseren Schülern, ihre Erlebnisse zu verarbeiten, aus Fehlern zu lernen und bereits erzielte Erfolge zu erkennen. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Reflexion an die individuellen Bedürfnisse der Schüler angepasst wird, um ihre Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Soziale Interaktion

Die dritte Säule der Erlebnispädagogik ist die soziale Interaktion. Durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse lernen die Schüler, miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren und Konflikte zu lösen. Die Förderung sozialer Kompetenzen ist hierbei von großer Bedeutung, da viele Schüler Schwierigkeiten im sozialen Umgang haben.
Teamspiele, Gruppenprojekte und kooperative Lernformen stärken das Gemeinschaftsgefühl unserer Schüler und stehen im Einklang mit ihren sozialen Fähigkeiten.

Selbstwirksamkeit

Die vierte Säule ist das Gefühl der Selbstwirksamkeit. Schüler erleben, dass sie durch ihr eigenes Handeln Einfluss auf ihre Umgebung und ihre Ergebnisse nehmen können. Dies ist besonders wichtig für Schüler in unserer Schule, welche häufig mit Herausforderungen konfrontiert sind. Durch erlebnispädagogische Aktivitäten, bei denen sie Verantwortung übernehmen und Entscheidungen treffen, entwickeln die Schüler ein stärkeres Selbstbewusstsein und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Natur- und Umweltbezug

Die fünfte Säule ist der Bezug zur Natur und Umwelt. Erlebnispädagogik nutzt die natürliche Umgebung als Lernraum, was den Schülern hilft, ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge zu entwickeln. Aktivitäten in der Natur fördern nicht nur die körperliche Bewegung, sondern auch die Achtsamkeit und den Respekt gegenüber der Umwelt. In der Reinickendorf Schule sind Projekte wie Gartenarbeit, Naturerkundungen oder Umweltaktionen integriert, um den Schülern ein ganzheitliches Lernen zu ermöglichen.

Diese fünf dargestellten Säulen der Erlebnispädagogik bieten einen wertvollen Rahmen für die Ausgestaltung von Lernprozessen. Durch die Kombination von Erfahrung, Reflexion, sozialer Interaktion, Selbstwirksamkeit und Naturbezug können Schüler in ihrer individuellen Entwicklung gefördert werden. Die Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule trägt dazu bei, dass unsere Schüler nicht nur fachliche Kompetenzen erwerben, sondern auch soziale und emotionale Fähigkeiten entwickeln, die für ihr zukünftiges Leben von großer Bedeutung sind.

3. Die Beweggründe für die Reinickendorf Schule, mit der Methode der Erlebnispädagogik zu arbeiten

Der Einsatz von Erlebnispädagogik ist für unsere Schule aus mehreren Gründen besonders wertvoll:

1. Individuelle Förderung: Erlebnispädagogik ermöglicht es, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schüler einzugehen. Durch praktische Erfahrungen können individuelle Stärken und Talente besser erkannt und gefördert werden.

2. Soziale Kompetenzen: Durch gemeinschaftliche Aktivitäten lernen die Schüler, im Team zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen und Konflikte konstruktiv zu lösen. Dies stärkt ihre sozialen Fähigkeiten und fördert ein positives Miteinander.

3. Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl: Erlebnispädagogische Aktivitäten bieten den Schülern die Möglichkeit, Herausforderungen zu meistern und Erfolge zu erleben. Dies trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls bei.

4. Emotionale Entwicklung: Die Erlebnispädagogik fördert die emotionale Intelligenz, indem sie den Schülern hilft, ihre eigenen Gefühle zu erkennen und auszudrücken sowie Empathie zu entwickeln.

5. Lernen durch Erfahrung: Praktische Erfahrungen sind oft einprägsamer als theoretisches Lernen. Durch Erlebnisse im Freien oder in kreativen Projekten können die Schüler Wissen auf praktische Art und Weise erwerben, die sie motiviert und begeistert.

6. Bewegung und Gesundheit: Viele erlebnispädagogische Aktivitäten sind körperlich aktiv und fördern die Gesundheit, das Wohlbefinden und Koordination der Schüler.

7. Integration von Theorie und Praxis: Erlebnispädagogik verbindet theoretisches Wissen mit praktischen Anwendungen, was das Lernen relevanter und greifbarer macht. Dies ist besonders wichtig für Schüler, die Schwierigkeiten mit traditionellen Lernmethoden haben.

8. Stärkung der Resilienz: Durch das Überwinden von Herausforderungen und das Erlernen von Problemlösungsstrategien wird die Resilienz der Schüler gestärkt. Sie lernen, mit verschiedenen spielerischen Rückschlägen umzugehen und sich dabei nicht entmutigen zu lassen.

4. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen für den Einsatz von Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule sind im Schulgesetz, Verordnungen und Richtlinien verankert. Hier sind einige der wichtigsten Aspekte:

1. Schulgesetz: Das Schulgesetz von Hessen betont die Notwendigkeit einer individuellen Förderung und die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Schülern mit besonderen Herausforderungen.

2. Inklusion: Deutschland ist bestrebt, Inklusion in Schulen zu fördern. Das Bundesteilhabegesetz und die UN-Behindertenrechtskonvention fordern, dass Schüler mit Einschränkungen, unter anderem mit dem Förderschwerpunkt Lernen, in reguläre Bildungseinrichtungen integriert werden. Erlebnispädagogik kann als ein Mittel angesehen werden, um Inklusion zu unterstützen, indem sie soziale Interaktionen und Teamarbeit fördert.

3. Lehrpläne und Bildungsstandards: Der Rahmenlehrplan für Schulen mit Lernhilfe enthält Vorgaben zur Förderung von sozialen Kompetenzen, emotionaler Intelligenz und Teamarbeit. Erlebnispädagogische Ansätze werden in diesen Kontext integriert, um die Bildungsziele im Schulalltag zu erreichen.

4. Sicherheits- und Aufsichtspflicht: Bei der Durchführung erlebnispädagogischer Aktivitäten beachtet die Reinickendorf Schule stets die Sicherheitsvorschriften und die Aufsichtspflicht. Dies umfasst die Gewährleistung der Sicherheit der Schüler während der Aktivitäten sowie die Einhaltung von Richtlinien für Ausflüge und Veranstaltungen außerhalb des Schulgeländes.

5. Datenschutz: Bei der Dokumentation von Fortschritten und Erfahrungen der Schüler im Rahmen erlebnispädagogischer Maßnahmen werden die Datenschutzbestimmungen beachtet. Dies betrifft insbesondere die Erhebung, Verarbeitung und Speicherung von personenbezogenen Daten.

6. Kooperation mit externen Anbietern: Die Reinickendorf Schule plant mit einem hohen Maß an Verantwortungsbewusstsein, dass externe Anbieter ausreichend qualifiziert sind und die rechtlichen Rahmenbedingungen verstehen einzuhalten.

7. Elternmitwirkung: Die rechtlichen Grundlagen betonen vielfach die Mitwirkung der Eltern an der schulischen Erziehung. Geht es um außerschulische Aktivitäten, achtet die Reinickendorf Schule auf die Zustimmung der Eltern.

Generell gilt, dass bevor wir Erlebnispädagogik praktizieren, uns über die spezifischen rechtlichen Rahmenbedingungen informieren und sicherstellen, dass alle Maßnahmen im Einklang mit den geltenden Gesetzen und Vorschriften stehen.

5. Zielgruppe

Die Zielgruppe der Erlebnispädagogik an unserer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen umfasst in erster Linie Schüler, die spezifische Unterstützung und Förderung benötigen. Diese Schüler können besondere Herausforderungen und Bedürfnisse haben, die sich in unterschiedlichen Bereichen manifestieren.
Kinder und Jugendlichen, die Schwierigkeiten im Lernen haben, sei es aufgrund von Teilleistungsstörungen oder allgemeinen Lernschwierigkeiten, kann Erlebnispädagogik helfen, durch praktische Erfahrungen und handlungsorientiertes Lernen neue Zugänge zu Wissen zu finden.
Darüber hinaus werden Lernschwierigkeiten zumeist auch von emotionalen und sozialen Beeinträchtigungen begleitet. Diese Schüler haben oft Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion, im Umgang mit Emotionen oder in der Bewältigung von Stress und Konflikten. Erlebnispädagogische Aktivitäten fördern soziale Kompetenzen, Teamarbeit und emotionale Intelligenz.
Vermehrt kommen Schüler mit Migrationshintergrund an die Reinickendorf Schule. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund können durch erlebnispädagogische Angebote in ihrer sozialen Integration und Interaktion unterstützt werden. Gemeinsame Aktivitäten fördern den interkulturellen Austausch und das Verständnis füreinander.

Zusätzlich richtet sich das Angebot der Reinickendorf Schule an Schüler, welche sich in Übergangsphasen befinden, wie z. B. der Wechsel von der Grundschule zur Reinickendorf Schule oder von der Reinickendorf Schule in eine weiterführende Schule. Hierbei kann die Erlebnispädagogik aktiv unterstützen, um sozialen Netzwerke zu nutzen und zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu fördern.

Insgesamt richtet sich die Erlebnispädagogik an alle unsere Schüler, die von einem handlungsorientierten, erfahrungsbasierten Lernansatz profitieren können. Die Aktivitäten sind so gestaltet, dass sie die individuellen Stärken und Bedürfnisse der Schüler berücksichtigen und ihnen helfen, sich persönlich und sozial weiterzuentwickeln.

6. Schulische Angebote der Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule

Die schulischen Angebote der Erlebnispädagogik an der Reinickendorf Schule sind vielfältig und können je nach den Bedürfnissen unserer Schüler sowie den Ressourcen der Schule variieren. Hier sind einige gängige Angebote, die in diesem Kontext umgesetzt werden:

1. Outdoor-Aktivitäten:

- Wanderungen und Exkursionen: gemeinsame Ausflüge in die Natur, um Natur zu erforschen und mit Natur zu gestalten. Natur im Jahreskreis als spannende Entdeckung.
- Tagesausflüge: Tagesausflüge in die nähere Umgebung geben uns die Möglichkeit, inhaltliche Schwerpunkte zu setzen und Themen des Unterrichtes zu vertiefen, sei es das Mathematikum in Gießen oder ein Besuch im Vogelpark Schotten.

2. Team- und Kooperationsspiele:

- Gruppenaktivitäten: Spiele, die Teamarbeit und Kommunikation erfordern, helfen unseren Schülern, soziale Kompetenzen zu entwickeln und Vertrauen zueinander aufzubauen.
- Hindernisparcours: Diese Aktivitäten fördern spielerisch Zusammenarbeit und Koordination sowie Problemlösungsfähigkeiten.

3. Projekte und Workshops:

- Kreative Workshops: Angebote innerhalb der Nachmittags Arbeitsgemeinschaften (AG´s), wie z.B. Kunst (Töpfern), Musik (Cup Songs) oder Theater spielen für Aufführungen vor den Eltern, fördern die Kreativität und den Ausdruck der Schüler.
- Natur- und Umweltprojekte: Projekte auf dem Schulhof, die sich mit Umweltschutz oder nachhaltiger Entwicklung beschäftigen, stärken das Verantwortungsbewusstsein. So hat die Reinickendorf Schule einen Pflanzkübel im Außenbereich, welcher saisonal gestaltet und gepflegt wird. Auf diese Weise erleben wir z.B. Frühblüher im Unterricht und beobachten parallel dazu ihr Wachstum auf unserem Pausenhof.

4. Erlebnispädagogische Klassenfahrten:

- Lernorte außerhalb der Schule: Klassenfahrten zählen in jeder Klasse zu den Highlights eines Schuljahres. Es wird unseren Schülern die Möglichkeit geboten, neue Erfahrungen zu

sammeln und ihre sozialen Fähigkeiten in einem anderen Umfeld zu erproben.

5. Soziale Trainings:

- Gruppendynamische Übungen: Diese Übungen, zumeist im Klassenraum, helfen unseren Schülern, ihre sozialen Fähigkeiten zu verbessern, Konflikte zu lösen und Empathie zu entwickeln.
- Rollenspiele: Durch Rollenspiele können Schüler verschiedene soziale Situationen durchspielen und lernen, im Alltag angemessen zu reagieren.

6. Sport- und Bewegungsangebote:

- Teambasierte Sportarten: Sportarten wie Fußball, Basketball oder Volleyball fördern den Teamgeist und die körperliche Fitness und werden gern von unseren Schülern umgesetzt. Hierfür bieten sich die Sporthalle als auch das weitläufige Schulgelände der Reinickendorf Schule an.
- Abenteuer- und Erlebnissportarten: Angebote wie Bogenschießen, Kanufahren oder Orientierungsläufe bieten bei regionalen externen Anbietern spannende Herausforderungen und stärken das Selbstvertrauen. Etwas Neues wagen!

7. Reflexions- und Feedbackrunden:

- Gespräche und Reflexionsrunden sind fester Bestandteile in unserem Schulalltag. Unsere Schüler teilen ihre Erfahrungen und denken darüber nach, was sie gelernt haben.

8. Integration von digitalen Medien:

- Digitale Erlebnispädagogik: Der Einsatz von Apps oder digitalen Tools zur Dokumentation von Erlebnissen oder zur Planung von Projekten kann die Schüler zusätzlich motivieren und ihre Medienkompetenz fördern. Innerhalb der Reinickendorf Schule wird deshalb jedem Schüler ein Lerntablett zur Verfügung gestellt, welches in der Schule zum Zwecke der Recherche oder Vertiefung eines Themas genutzt werden darf.

All diese Angebote sind darauf ausgelegt, die Schüler in ihrer persönlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre Fähigkeiten in einem sicheren und unterstützenden Umfeld zu entfalten. Die Erlebnispädagogik fördert nicht nur das Lernen, sondern auch das Miteinander und die Gemeinschaft innerhalb der Schule.

Unterschiedliche schulische Angebote im Rahmen der Erlebnispädagogik ermöglicht uns zu jeder Zeit eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse der Schüler. Lehrkräfte der Reinickendorf Schule bieten verschiedene Schwierigkeitsgrade und Aufgabenformate an, um jedem einzelnen Schüler gerecht zu werden. Diese Individualität fördert die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Schüler.

Die Einbindung von Erlebnispädagogik in den Unterricht der Reinickendorf Schule bietet zahlreiche Vorteile für unsere Schüler. Durch handlungsorientierte, bewegungsreiche und reflexive Lernangebote können sie nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen erweitern, sondern auch soziale und emotionale Fähigkeiten entwickeln. Die Erlebnispädagogik trägt somit entscheidend zur ganzheitlichen Förderung der Schüler bei und schafft ein positives Lernumfeld, in dem sie sich wohlfühlen und entfalten können. Indem Lehrkräfte erlebnispädagogische Elemente in ihren Unterricht integrieren, leisten sie einen wertvollen Beitrag zur individuellen Entwicklung und zum sozialen Miteinander in der Schule.

7. Bedeutung von Morgenkreis und Abschlusskreis in einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Morgenkreis und Abschlusskreis sind zentrale Elemente im Schulalltag einer Förderschule. Sie bieten den Schülern nicht nur eine strukturierte Form des Unterrichts, sondern fördern auch soziale, emotionale und kommunikative Kompetenzen. Im Folgenden werden die Besonderheiten sowie die Vorteile dieser beiden Arbeitsformen erläutert.

Der Morgenkreis findet zu Beginn des Schultages statt und hat mehrere wichtige Funktionen. Der Morgenkreis schafft für uns eine feste Routine, die den Schülern Sicherheit und Orientierung bietet. Diese Struktur ist besonders wichtig für Schüler mit besonderen Bedürfnissen, da sie oft von klaren Abläufen profitieren. Mit den Schülern wird der Tagesablauf besprochen und das individuelle Tagesziel erarbeitet, welches durch unsere Lehrkräfte individuell gefördert wird.
Zudem ist der Morgenkreis die erste Interaktion des Tages, in dem miteinander kommuniziert wird, sich unsere Schüler untereinander austauschen und soziale Kontakte pflegen. Dies fördert das Gemeinschaftsgefühl und die sozialen Fähigkeiten.
Der Morgenkreis bietet Raum für die emotionale Ansprache der Schüler. Sie können ihre Gefühle und Erlebnisse teilen, was zu einem besseren Verständnis füreinander führt und das Klassenklima positiv beeinflusst.
Darüber hinaus bietet der Morgenkreis eine Plattform, um besondere Ereignisse anzukündigen oder aktuelle Themen zu behandeln.
Der Morgenkreis ist an unserer Schule Motivation und Einstimmung zugleich. Durch Lieder, Spiele oder kurze Aktivitäten wirkt der Morgenkreis die Schüler motivierend und auf den Unterricht einstimmend.

Der Abschlusskreis findet am Ende des Schultages oder einer Unterrichtseinheit statt und hat für uns ebenfalls mehrere bedeutende Funktionen.
Eine der zentralen Funktionen des Abschlusskreises bildet die Reflexion. Sie bietet den Schülern die Möglichkeit, über den Tag oder die Unterrichtseinheit nachzudenken.
Sie können ihre Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen teilen.
Bei der Reflexion geht es uns immer zum einen um Feedback, zum anderen um

Wertschätzung.

Schüler können Rückmeldungen zu den Aktivitäten geben und ihre Meinungen äußern und das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt.

Der Abschlusskreis kann Ziele für den nächsten Tag definieren oder die nächste Unterrichtseinheit wird formuliert. Diese Vorausschau hilft unseren Schülern, sich auf künftige Herausforderungen am folgenden Schultag vorzubereiten.

Der Abschlusskreis lässt einen Tag an der Reinickendorf Schule in einem ruhigen Rahmen ausklingen.

8. Erlebnispädagogik in Form von Arbeitsgruppen als Ganztagsangebote

Erlebnispädagogik wird neben dem Unterricht vor allem im Rahmen von AG-Angeboten (Arbeitsgemeinschaften) in unserem Ganztagskonzept eingebunden. Diese AGs bieten den Schülern die Möglichkeit, außerhalb des regulären Unterrichts an erlebnispädagogischen Aktivitäten teilzunehmen, die ihre sozialen, emotionalen und motorischen Fähigkeiten fördern. Hier sind einige Beispiele für unsere AG-Angebote:

Natur- und Umwelt-AG „Baumgeister“
- Aktivitäten: Exkursionen in die Natur, Gartenarbeit, Umweltprojekte.
- Ziele: Förderung des Umweltbewusstseins, Teamarbeit und Verantwortung für die Natur.

Sport- und Bewegungs-AG „Action AG“
- Aktivitäten: Teamspiele, Klettern, Orientierungsläufe, Abenteuer- und Erlebnissportarten.
- Ziele: Stärkung der körperlichen Fitness, Förderung von Teamgeist und sozialer Interaktion.

Kreativ-AG
- Aktivitäten: Kunstprojekte mit Hilfe von Näh- und Töpferwerkstatt, Theateraufführungen, Musik- und Tanzangebote.
- Ziele: Ausdruck der eigenen Kreativität, Förderung von Selbstbewusstsein und Teamarbeit.

„Koch- und Back AG“
- Aktivitäten: Rezepte ausprobieren, Rezepte erfinden und gemeinsames Essen
- Ziele: Leseförderung und Verstehen und Anwendung von Rezepten, Experimentieren mit Rezepturen

„Tierheim – AG“
- Aktivitäten: wöchentlicher Besuch im Lauterbacher Tierheim, Unterstützung bei der Pflege, Umgang mit sensiblen Tieren und ihren jeweiligen Bedürfnissen
- Ziele: Empathie, Einlassen auf fremde Umgebung, spielerisches Umfeld für offene Kommunikation

9. Möglichkeiten und Nutzung des Schulhofs der Reinickendorf Schule

Die Gestaltung unseres Schulhofs bietet unseren Schülern zahlreiche Möglichkeiten, um den Außenbereich als einen anregenden und förderlichen Lern- und Erfahrungsraum zu erleben. Das Gelände der Reinickendorf Schule ist in Bewegungs- und Spielbereiche eingeteilt. Es gibt Klettergerüste und Spielgeräte. Durch Klettergerüste, Seilnetze und Balancierbalken wird den Schülern geholfen, ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln und Selbstvertrauen aufzubauen. Das Gelände ist dabei offen gehalten mit vielfältigen Natur- und Erlebnisräumen.
Das „grüne Klassenzimmer“ ist ein Lernort außerhalb des regulären Klassenzimmers. Mit gemütlichen Sitzplätzen laden wir zum Lesen, zu kleinen Gruppenarbeiten oder Naturbeobachtungen ein.
Die angegliederten Sport- und Spielwiesen bieten den gelungenen Ausgleich zu vorhergegangenen Konzentrationsphasen und können als Interaktionsfläche von unseren Schülern genutzt werden.

Durch eine durchdachte Schulhofgestaltung der Reinickendorf Schule konnte ein Raum geschaffen werden, der nicht nur zur Bewegung und zum Spiel einlädt, sondern auch das Lernen, die soziale Interaktion und die persönliche Entwicklung unserer Schüler fördert. Unser Schulhof wird somit zu einem lebendigen Lernort, der die Neugier und Kreativität der Schüler anregt.

10. Pausenkonzept für eine Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Das Pausenkonzept unserer Förderschule zielt darauf ab, den Schülern eine erholsame, anregende und förderliche Pause zu bieten. Die Pausen sind für unsere Schüler eine wichtige Zeit für soziale Interaktion, körperliche Bewegung und emotionale Entspannung.
Pausen sind in der Regel ca. 20 Minuten lang, um unseren Schülern ausreichend Zeit zur Erholung zu geben. Es werden mehrere Pausen pro Schultag eingeplant, um den Schülern regelmäßige Erholungsphasen zu ermöglichen.
Die Schüler dürfen in den Pausen sowohl den Spiel- und Bewegungsbereich des Schulhofes verwenden, als sich auch bei „Regenpausen“ im Flur aufhalten - zum Kickern am Tischkicker, gemeinsamen Spielen oder Zurückziehen in die Sitzsäcke der Reinickendorf Schule.
Angeboten werden durch uns unterschiedliche Sportgeräte, wie z.B. Bälle, welche die Schüler zur aktiven Teilnahme an den Pausen anregen.
In Planung ist die Ausbildung von Streitschlichtern, bestehend aus Schülern der Reinickendorf Schule. Dies soll die Interaktion untereinander fördern und so können erlernte soziale Kompetenzen praktisch und helfend umgesetzt werden.
Unsere Schüler sind zu jeder Zeit dazu eingeladen, an den Pausenangeboten durch eigene Ideen aktiv mitzuwirken.
Durch eine regelmäßige Überprüfung der Pauseninhalte wird sichergestellt, dass diese den Bedürfnissen der Schüler gerecht werden, gegebenenfalls wird das Pausenkonzept neuen Anforderungen angepasst.

11. Feedback und Reflexion

Feedback und Reflexion sind zentrale Elemente im Bildungsprozess, die sowohl für uns Lehrkräfte als auch für unsere Schüler von großer Bedeutung sind. Sie tragen dazu bei, das Lernen zu optimieren, die persönliche Entwicklung zu fördern und die Qualität des Unterrichts zu verbessern.

Feedback ist eine Rückmeldung zu den Leistungen, dem Verhalten oder den Fortschritten von Schülern. Es kann sowohl von Lehrkräften als auch von Mitschülern gegeben werden und fördert das Lernen, die Motivation, Selbstreflexion und setzt individuelle Ziele.

Reflexion ist der Prozess, in dem Schüler über ihre Erfahrungen, ihr Lernen und ihr Verhalten nachdenken. Sie ist entscheidend für die persönliche und akademische Entwicklung und fördert das Selbstbewusstsein, erweitert Lernstrategien, hilft bei der Entwicklung von Problemlösestrategien und verbindet letztlich Theorie und Praxis.

Die in unserem Schulalltag von uns unterschiedlich angewendeten Methoden variieren von mündlichem und ausgesprochenem Feedback über schriftliches Feedback, bis hin zu Gruppendiskussionen und Selbstreflexion. Angepasst wird die jeweilig angewandte Methode an individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten des einzelnen Schülers.

12. Zusammenfassung und Perspektiven

Zusammenfassend lässt sich für uns an der Reinickendorf Schule festhalten, dass die Erlebnispädagogik für uns eine wertvolle und bereichernde Methode darstellt, um die individuellen Bedürfnisse und Potenziale von unseren Schülern mit besonderen Förderbedarfen zu adressieren. Durch handlungsorientierte und erfahrungsbasierte Lernangebote werden nicht nur kognitive Fähigkeiten gefördert, sondern auch soziale, emotionale und motorische Kompetenzen gestärkt. Die praxisnahen Erfahrungen, die die Schüler in erlebnispädagogischen Kontexten sammeln, tragen entscheidend zu ihrem Selbstbewusstsein, ihrer Teamfähigkeit und ihrer Resilienz bei.

Die Integration von erlebnispädagogischen Elementen in den Schulalltag bis hin zu den AG´s im Ganztagskonzept ermöglicht es unseren Schülern, in einem unterstützenden und anregenden Umfeld zu lernen und zu wachsen. Die Gestaltung von Schulhof und Pausenangeboten, die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse sowie die Einbeziehung der Schüler in den Lernprozess sind zentrale Aspekte, die den Erfolg erlebnispädagogischer Maßnahmen in Förderschulen maßgeblich beeinflussen.

Insgesamt zeigt sich, dass die Erlebnispädagogik in unserer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen nicht nur eine Methode zur Förderung von Lerninhalten ist, sondern auch einen wertvollen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung der Schüler leistet.

Die Methode der Erlebnispädagogik wird durch ständige Evaluation angepasst und erweitert. Hierdurch kann der Schüler bei uns ein ganzheitliches Lernumfeld erfahren und praxisnahe Erfahrungen für sein zukünftiges Berufsleben sammeln.

Zukünftige Entwicklungen in der Erlebnispädagogik sollten weiterhin darauf abzielen, innovative Ansätze zu fördern, die den Schülern nicht nur Spaß und Freude am Lernen vermitteln, sondern auch ihre sozialen und emotionalen Fähigkeiten nachhaltig stärken. Die Herausforderungen, die sich aus der Diversität der Schüler ergeben, erfordern ein hohes Maß an Flexibilität, Kreativität und „Fingerspitzengefühl“.

13. Literaturhinweise zur Nutzung von Erlebnispädagogik im Klassenzimmer, auf dem Pausenhof und in der Natur

Minkner, Klaus & Friedel, Ines (2014). Erlebnispädagogik im Klassenzimmer: Praktische Übungen zu Wissensvermittlung. Hergensweiler: Ziel – Verlag.

Seiler, Daniel (2023). Die 50 besten Gruppenspiele für Jugendliche. Don Bosco – Mini Spielothek.

Michl, Werner & Seidel, Holger (2021): Handbuch Erlebnispädagogik. München: Reinhardt Verlag.

Gilsdorf, Rüdiger & Kistner, Günter (2018): Kooperative Abenteuerspiele. Band 1-3. Eine Praxishilfe für Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung. Klett Verlag und Kallmeyer.

Lausberg, Michael (2007): Kinder sollen sich selbst entdecken. Die Erlebnispädagogik Kurt Hahns. Baden – Baden: Tectum Verlag.